



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2017

Determinanten der Revisionshonorare bei kotierten Schweizer Gesellschaften

Eberle, Reto; Bamert (-Todorova), Radina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-149092>

Published Version

Originally published at:

Eberle, Reto; Bamert (-Todorova), Radina (2017). Determinanten der Revisionshonorare bei kotierten Schweizer Gesellschaften. In: Eberle, Reto; Oesch, David; Pfaff, Dieter. Finanz- und Rechnungswesen - Jahrbuch 2017. Zurich, Switzerland: WEKA Business Media AG, 175-202.

Determinanten der Revisionshonorare bei kotierten Schweizer Gesellschaften



Prof. Dr. Reto Eberle ist dipl. Wirtschaftsprüfer und Audit Partner bei KPMG. Als Inhaber des Lehrstuhls für Auditing and Internal Control an der Universität Zürich beschäftigt er sich mit dem Nutzen der Revision und den gesetzlichen Bestimmungen zur Revisionsstelle. Reto Eberle ist als Modulleiter Professional Judgement in der Wirtschaftsprüferausbildung engagiert. Er ist zudem Mitglied der FER-Kommission, des Rechnungslegungsgremiums

des öffentlichen Sektors und der Rechtskommission von *economiesuisse*. Als Mitglied des Audit Committee Institute von KPMG gilt sein besonderes Interesse Corporate-Governance- und Compliance-Themen.



BA UZH Radina Bamert (-Todorova) ist Masterstudierende an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich mit der Studienrichtung Banking and Finance. Sie hat ihre Masterarbeit am Lehrstuhl für Auditing and Internal Control von Prof. Eberle geschrieben. Radina Bamert verfügt über praktische Erfahrungen im Bereich der Wirtschaftsprüfung, Financial Accounting und in der Bankbranche.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	177
2. Aufbau der Untersuchung	179
2.1 Preisbildung bei Revisionsdienstleistungen.....	179
2.2 Determinanten der Revisionshonorare für das Haftungsrisiko, die Aufteilung der Haftung und die Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens.....	180
2.2.1 Determinanten betreffend das Haftungsrisiko.....	180
2.2.2 Determinanten betreffend den Haftungsanteil.....	181
2.2.3 Determinanten betreffend die Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens.....	182
2.3 Rechnungslegung und Corporate-Governance-Faktoren als Determinanten der Revisionshonorare.....	183
2.3.1 Die Rechnungslegungsnorm.....	183
2.3.2 Der Verwaltungsrat.....	184
2.3.3 Das Audit Committee und die interne Revision.....	187
2.3.4 Die Eigentumskonzentration.....	189
3. Untersuchung der Determinanten der Honorare der Revisionsstellen in der Schweiz	190
3.1 Stichprobenselektion und Datenerhebung.....	190
3.2 Verwendete Regressionsmodelle.....	192
4. Ergebnisse	193
5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Ausblick)	196
Literaturverzeichnis	197

1. Einleitung

Die Finanzkrise hat verdeutlicht, dass die Öffentlichkeit auch von den Revisoren einen Beitrag an die Stabilität des Finanzsystems verlangt. Insbesondere die Erwartungen der Politik scheinen nicht erfüllt worden zu sein. Dies hat im Nachgang zur Finanzkrise die europäische Kommission bewogen, ein sogenanntes Grünbuch zur Wirtschaftsprüfung zu veröffentlichen. Ein Teil der darin enthaltenen und kontrovers diskutierten Vorschläge¹ ist eingeflossen in die Richtlinie 2014/56/EU der dazugehörigen Verordnung 537/2014, die seit 17. Juni 2016 Gültigkeit hat. Im Grünbuch wurde – zwar am Rande nur – das sogenannte *pay model* ebenfalls angeschnitten, das der Abschlussprüfung weltweit zugrunde liegt und besagt, dass die Revisionsstelle vom geprüften Unternehmen bezahlt werden soll. In Ermangelung besserer Alternativen wurde das Thema von der europäischen Kommission nicht weiterverfolgt. Vor diesem Hintergrund ist es interessant, zu wissen, welche Faktoren die Kosten der Revision beeinflussen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass im Weiteren nicht die Rede sein wird von (Herstellungs-)Kosten aus Sicht des Revisionsunternehmens, weil dazu öffentlich verfügbare Informationen fehlen. Vielmehr werden die Kosten der Revision für ein geprüftes Unternehmen betrachtet. Um diese Sichtweisen zu unterscheiden, werden in der Folge die Begrifflichkeiten Revisionshonorar oder Honorar für die externe Revision resp. die Revisionsstelle verwendet für die Kosten, welche einem Unternehmen für die Revision erwachsen. Das Revisionshonorar, das demnach nicht gleichzusetzen ist mit den (Herstellungs-)Kosten der Revision, stellt eine direkt beobachtbare und quantifizierbare Grösse dar, die die Wettbewerbssituation, die Produktionsfunktion der Revisionsstelle, das Rechnungslegungsumfeld und bestimmte Charakteristika des geprüften Unternehmens widerspiegelt. Die Honorare der externen Revision sind auch aus regulatorischer Sicht von Bedeutung, da sie Hinweise auf eine mögliche Gefährdung der Qualität der Revision geben können. Schliesslich können die Revisionshonorare aufgrund der oligopolistischen Marktstruktur auch für Wettbewerbsbehörden interessant sein. Es bestehen allerdings keine Hinweise auf Preisabsprachen zwischen den grossen Revisionsunternehmen, hingegen ist die geringe Anzahl auch von der EU im Grünbuch thematisiert worden.

1 So ist z.B. die zwingende Rotation der Revisionsstelle (und nicht nur des leitenden Revisors wie in der Schweiz) für Unternehmen des öffentlichen Interesses eingeführt worden. Zu den Auswirkungen davon auf Schweizer Audit Committee siehe Eberle (2016).

Die Determinanten der Kosten der externen Revision und die Preisbildung der Honorare sind seit Jahrzehnten von Interesse für die Wissenschaft. Das grundlegende Modell dazu wurde bereits in den 80er-Jahren von Simunic (1980) entwickelt. Seine Herangehensweise findet mit gewissen Anpassungen auch heute noch Anwendung. Im internationalen Bereich gibt es signifikante Unterschiede beim Stand der Forschung zu den Determinanten der Kosten der externen Revision und zu den Honoraren. Es ist auffällig, dass das Thema häufiger in Amerika, Australien und Grossbritannien adressiert wird als in Kontinentaleuropa.² Frühe Studien lieferten Erkenntnisse über den Einfluss der Produktionsfunktion der Revisionsstelle, der Grösse und der Profitabilität des geprüften Unternehmens und der Komplexität der Vermögenswerte auf die Revisionshonorare. Spätere Forschungsarbeiten befassen sich unter anderem mit dem Einfluss der Rechnungslegungsnorm sowie den Auswirkungen von unternehmensspezifischen Kontroll- und Aufsichtsmaßnahmen.

Das Ziel dieses Beitrags ist die Identifizierung von Determinanten der Honorare der Revisionsstelle bei kotierten Schweizer Gesellschaften.³ Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass Art. 961a OR von Unternehmen, die von Gesetzes wegen zu einer ordentlichen Revision verpflichtet sind, die Angaben des Honorars der Revisionsstelle (je gesondert für Revisionsdienstleistungen und andere Dienstleistungen) verlangt.⁴ Gegenstand der Offenlegung und daher auch dieser Untersuchung sind daher nur diejenigen Honorare, die an die gewählte Revisionsstelle entrichtet wurden. Dieser Betrag entspricht nur dann dem Total der Honorare für die Prüfung der Konzernrechnung, falls alle Tochtergesellschaften vom selben Revisionsunternehmen geprüft werden. Dies ist aber nicht immer der Fall. Sind weitere Revisionsunternehmen in die Prüfung einer Konzernrechnung involviert, muss deren Honorar im Anhang der Jahresrechnung nicht offengelegt werden.

2 Cobbin (2002), S. 55.

3 Dem Beitrag zugrunde liegt die von Todorova (2016) verfasste Masterarbeit am Lehrstuhl für Auditing and Internal Control der Universität Zürich zu diesem Thema.

4 Kotierte Gesellschaften hatten schon vor der Anwendung des neuen Rechnungslegungsrechts die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Exchange Regulation zu befolgen, welche die Angabe des Revisionshonorars und der zusätzlichen Honorare, welche die Revisionsstelle erbracht hat, verlangt (Anhang, 8.2 und 8.3).

Zunächst wird ein Überblick über die Theorie und die bisherigen Forschungserkenntnisse gegeben. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rechnungslegungsnorm und die Corporate-Governance-Charakteristika der geprüften Unternehmen gelegt. Unter Einbezug von weiteren Einflussfaktoren wird mittels verschiedener Regressionsanalysen für kotierte Schweizer Unternehmen eine empirische Analyse durchgeführt. Abschliessend werden die Ergebnisse der Untersuchung präsentiert und erläutert.

2. Aufbau der Untersuchung

2.1 Preisbildung bei Revisionsdienstleistungen

Der Ansatz von Simunic (1980) zur Bestimmung von Determinanten der Kosten der Revision basiert auf einem ökonomischen Modell zur Preisbildung auf dem Markt für Revisionsdienstleistungen. Simunic betrachtet die Revision im Zusammenhang mit der finanziellen Berichterstattung des geprüften Unternehmens. Die vom Unternehmen nachgefragte «Menge» an Revision unterliegt einer Kosten-Nutzen-Betrachtung, wobei der Nutzen in der *Vermeidung von Haftungsfällen* besteht. Die Kosten der resp. das Honorar für die Revision werden von der Gewinnmaximierungsfunktion des geprüften Unternehmens und des Revisionsunternehmens abgeleitet. Das geprüfte Unternehmen minimiert die Gesamtkosten der finanziellen Berichterstattung bestehend aus den Kosten der für die Berichterstattung eingesetzten eigenen Ressourcen, den Honoraren für die externe Revision und den erwarteten Verlusten aufgrund von fehlerhafter Berichterstattung.⁵ Der Revisionsunternehmer maximiert seinen Gewinn hinsichtlich der in der Revision eingesetzten Ressourcen und wiederum der erwarteten Verluste aus den einzelnen Revisionsmandaten. Die vom Revisor eingesetzten Ressourcen werden beeinflusst von der Qualität der finanziellen Berichterstattung des geprüften Unternehmens.⁶ Dies wird durch den risikoorientierten Prüfungsansatz begründet, bei dem der Revisor die Art und den Umfang seiner Prüfungshandlungen basierend auf dem von ihm eingeschätzten unternehmensspezifischen Fehlerrisiko der finanziellen Berichterstattung festlegt.⁷

5 Simunic (1980), S. 164–165.

6 Simunic (1980), S. 165.

7 TK HWP, S. 119.

In seinem Modell verwendet Simunic (1980) einerseits Determinanten für das *Haftungsrisiko* selbst, andererseits für die *Aufteilung der Haftung* zwischen der Revisionsstelle und dem geprüften Unternehmen. Determinanten für das Haftungsrisiko sind die Bilanzsumme des Unternehmens, die Anzahl der Tochtergesellschaften, die Branche, der Anteil der Auslandsaktivitäten sowie der Anteil der Forderungen und der Vorräte an der Bilanzsumme. Der Anteil der Haftung der Revisionsstelle bestimmt sich im Modell durch die Rentabilität, durch Verluste in den drei betrachteten Berichtsperioden und durch Einschränkungen im Revisionsstellenbericht. Je schlechter die so definierte Finanzlage des geprüften Unternehmens ist, desto grösser ist der Haftungsanteil der Revisionsstelle.

2.2 Determinanten der Revisionshonorare für das Haftungsrisiko, die Aufteilung der Haftung und die Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens

Folgende, in Anlehnung an Simunic bestimmte Determinanten der Revisionshonorare werden für die empirische Untersuchung verwendet:

2.2.1 Determinanten betreffend das Haftungsrisiko

- **Unternehmensgrösse:** Diese Determinante steht in direktem positivem Zusammenhang zum Umfang der Revisionsdienstleistungen. Der Stundensatz des Revisors stellt den Preis pro Einheit von Prüfungshandlungen dar. Bei grossen Unternehmen fällt eine höhere Anzahl an Geschäftsvorfällen an, was den Zeitaufwand beeinflusst und höhere Revisionshonorare impliziert.⁸ Die Unternehmensgrösse wird in der empirischen Forschung meistens durch die *Bilanzsumme* erfasst.
- **Unternehmenskomplexität:** Komplexität in Bezug auf die finanzielle Berichterstattung entsteht durch die Unternehmensstruktur, die internationale Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, die Art der Geschäftsvorfälle, an denen das Unternehmen beteiligt ist, und die Bilanzstruktur. Eine häufig verwendete Variable zur Erfassung der Komplexität ist die *Anzahl Tochtergesellschaften* im Konzern. Diese beeinflusst den Umfang der Prüfungshandlungen. Komplexität entsteht auch durch die Prüfung von konzerninternen Transaktionen und Geschäften mit nahestehenden Unternehmen.⁹ Dezentralisierte Konzernstrukturen stellen

8 Gonthier-Besacier/Schatt (2007), S. 143–144.

9 Chan/Ezzamel/Gwilliam (1993), S. 767.

einen zusätzlichen Aufwand für die Aufsichts- und Kontrollorgane im Unternehmen dar, was zu einer höheren Risikoeinschätzung und umfangreicheren Prüfungshandlungen seitens des Revisors führen kann.¹⁰ Für den Fall, dass die Revisionsstelle des Konzerns nicht alle Tochtergesellschaften prüft, entsteht ein zusätzlicher Koordinationsaufwand.¹¹ Das Ausmass der internationalen Tätigkeit eines Konzerns wird hier durch den *Anteil ausländischer Tochtergesellschaften* erfasst. Mit bestimmten Regionen assoziierte zusätzliche Risiken und der Koordinationsaufwand implizieren höhere Revisionshonorare für Unternehmen mit internationaler Ausrichtung.¹² Die Revisionshonorare stehen zudem im positiven Zusammenhang zu Bilanzpositionen, die mit hohen inhärenten Risiken verbunden sind.¹³ Dieser Effekt wird häufig durch den *Anteil der Forderungen und Vorräte an der Bilanzsumme* erfasst. Sie stellen meistens verhältnismässig grosse Positionen mit heterogenen Bestandteilen sowie hoher Anzahl an Transaktionen dar und implizieren zusätzliche Prüfungshandlungen zur Bewertung und Bestandsermittlung.¹⁴

- **Branche:** Die Branche, in der das geprüfte Unternehmen tätig ist, kann die Berichterstattung und den Umfang der Prüfungshandlungen beeinflussen.¹⁵ Dieser Effekt wird durch den Einbezug der *Branchezugehörigkeit* erfasst.

2.2.2 Determinanten betreffend den Haftungsanteil

- **Rentabilität:** Der Anreiz zur Beeinflussung von Finanzzahlen («earnings management») und Manipulation der finanziellen Berichterstattung ist grundsätzlich höher bei weniger rentablen Unternehmen.¹⁶ Dieses Risiko wird durch umfassendere Prüfungshandlungen adressiert und begründet den negativen Zusammenhang zwischen Rentabilität und Revisionshonoraren. Diesem Zusammenhang wird durch eine binäre Variable *Verlust* Rechnung getragen.

10 Simunic (1980), S. 172.

11 Chan/Ezzamel/Gwilliam (1993), S. 767.

12 Erni/Grimm/Huber (2008), S. 645–646.

13 Gonthier-Besacier/Schatt (2007), S. 144.

14 Chan/Ezzamel/Gwilliam (1993), S. 768.

15 Simunic (1980), S. 173.

16 Gonthier-Besacier/Schatt (2007), S. 145–146.

- **Verschuldungsgrad:** Die Kapitalstruktur kann die Zahlungsfähigkeit des geprüften Unternehmens beeinträchtigen und zu höheren Revisionshonoraren führen. Dies wird einerseits durch das Risiko begründet, dass die Revisionshonorare nicht beglichen werden können,¹⁷ andererseits impliziert die Insolvenz des geprüften Unternehmens einen höheren Haftungsanteil des Revisors aufgrund von fehlerhafter Berichterstattung. Die Kapitalstruktur wird im Modell durch das *Verhältnis vom Fremd- zum Eigenkapital* abgebildet.

2.2.3 Determinanten betreffend die Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens

- **Nichtprüfungsdienstleistungen:** Von der Revisionsstelle erbrachte Nichtprüfungsdienstleistungen sind aus regulatorischer Sicht ein wichtiges Thema, das in der Forschung häufig adressiert wird. Das wirtschaftliche Interesse des Revisors am geprüften Unternehmen steht im positiven Zusammenhang zum Umfang der erbrachten Dienstleistungen, was die Objektivität der Revisionsstelle gefährden kann.¹⁸ Höhere *Honorare für Nichtprüfungsdienstleistungen* gehen meistens mit höheren Honoraren für die Revision einher.¹⁹ Dies kann durch die Grösse und die Komplexität des geprüften Unternehmens erklärt werden, was sowohl einen grösseren Bedarf an Beratungsdienstleistungen als auch höhere Revisionshonorare impliziert.²⁰ Eine weitere Erklärung für diesen Zusammenhang ist die gleichzeitige Festlegung der Honorare für beide Dienstleistungen.²¹
- **Dauer des Mandats:** Eine längere Mandatsdauer wird im Modell mit tieferen Revisionshonoraren assoziiert. Die über die Zeit kumulierten Lerneffekte implizieren einen tieferen durchschnittlichen Aufwand bei der Durchführung von Prüfungshandlungen und eine Reduktion des Informationsrisikos.²²

17 Gonthier-Besacier/Schatt (2007), S. 145.

18 SEC (2000), Internet.

19 Siehe Hay (2013) für Metaanalyse von kumulierten Forschungsarbeiten und Erni/Grimm/Huber (2008) für Ergebnisse aus der Schweiz.

20 Erni/Grimm/Huber (2008), S. 646.

21 Hay (2013), S. 163.

22 Simunic (1980), S. 174.

- **Wechsel der Revisionsstelle:** Wechsel der Revisionsstelle treten relativ selten auf und werden häufig mit der Höhe der Revisionshonorare begründet.²³ Ein negativer Effekt des Wechsels auf die Revisionshonorare wird auch durch das »low-balling«-Verhalten der neuen Revisionsstelle begründet, bei welchem die Revisionshonorare zunächst tiefer gesetzt werden und erst in den Folgejahren wieder ansteigen.²⁴ Der *Wechsel der Revisionsstelle* wird durch eine binäre Variable erfasst.
- **Big 4 vs. Non-Big 4:** Forschungsarbeiten belegen, dass Big-4-Revisionsunternehmen im Durchschnitt höhere Honorare als kleinere Revisionsgesellschaften erzielen. Dies wird durch umfangreichere Ressourcen, spezialisierte Kenntnisse und Reputation erklärt. Ferner tragen grosse Revisionsunternehmen aufgrund ihrer finanziellen Ressourcen ein höheres Klagerisiko, das durch die höheren Honorare kompensiert wird.²⁵ Ein Reputationseffekt der Wahl eines Big-4-Revisionsunternehmens kann auch zu geringeren Fremdkapitalkosten beim geprüften Unternehmen führen.²⁶ Dieser Vorteil erklärt die höhere Zahlungsbereitschaft. Die Zugehörigkeit der Revisionsstelle zu den *Big 4* wird durch eine binäre Variable erfasst.

2.3 Rechnungslegung und Corporate-Governance-Faktoren als Determinanten der Revisionshonorare

Die Revisionshonorare sind eine Funktion der Ressourcen, die in die finanzielle Berichterstattung des geprüften Unternehmens einfließen, und konsequenterweise des aufsichtsrechtlichen Umfelds, der Rechnungslegung ebenso wie auch der Aufsichts- und Kontrollmechanismen im Unternehmen.

2.3.1 Die Rechnungslegungsnorm

Die Frage nach der Wahl der Rechnungslegungsnorm ist von besonderem Interesse in der Schweiz, wo für an der SIX Swiss Exchange kotierte Gesellschaften Swiss GAAP FER, IFRS und US GAAP zulässig sind. **Swiss GAAP FER** unterscheidet sich von den zwei internationalen Regelwer-

23 Beattie/Fearnley (1995), S. 235.

24 Collier/Gregory (1996), S. 13.

25 Gonthier-Besacier/Schatt (2007), S. 147.

26 Khurana/Raman (2004), S. 492; Fortin/Pittman (2004), S. 134.

ken aufgrund der Prinzipienbasierung und der Zielgruppe von Unternehmen mit überwiegend nationaler Ausrichtung. Der geringere Detaillierungsgrad der Swiss GAAP FER bezieht sich unter anderem auf die Regelungen zu Finanzinstrumenten, zu Goodwill und zu Vorsorgeverpflichtungen sowie den Umfang der Offenlegungen im Anhang z.B. bei der Segmentberichterstattung.²⁷ Der Umfang an Offenlegungen ist ein Indikator für den Komplexitätsgrad der Berichterstattung.²⁸ Diese Komplexität ist zumindest teilweise durch die Geschäftstätigkeit von grossen und international tätigen Unternehmen begründet, die meistens die internationalen Regelwerke **IFRS und US GAAP** anwenden. Die Anwendung von Fair Value Accounting und gewisse Aspekte des Hedge Accounting in IFRS sind verbunden mit grösserer Subjektivität und grösseren Ermessensspielräumen des Managements.²⁹ Beide Zusammenhänge implizieren eine zeitlich aufwendigere Revision und eine höhere Risikoeinschätzung seitens der Revisionsstelle. Empirische Studien haben gezeigt, dass Berichterstattung nach IFRS im Vergleich zu nationalen Regelwerken konsistent höhere Honorare der externen Revision nach sich zieht.³⁰ Es wird erwartet, dass dieser Zusammenhang auch in Bezug auf Swiss GAAP FER gilt. Seit 2002 läuft ein Harmonisierungsprozess zwischen IFRS und US GAAP. Seine Ergebnisse und die bestehenden Ähnlichkeiten in Bezug auf den Umfang und die Ausrichtung der zwei Regelwerke führen zur Annahme, dass US GAAP in gleicher Weise wie IFRS höhere Revisionskosten impliziert.

2.3.2 Der Verwaltungsrat

Eine Principal-Agent-Beziehung entsteht bei der Trennung von Eigentum und Führung – die Eigentümer (Principal) delegieren die Leitung des Unternehmens an das Management (Agent). Ausgehend von einem nutzenmaximierenden Verhalten handelt der Agent unter Umständen nicht im Interesse des Principal.³¹ Eine unabhängige externe Revision und eine gute Corporate Governance sind Kontrollmechanismen der Eigentümer zur Verringerung solcher Risiken.

27 Birrer (2010), S. 23.

28 Simon/Taylor (1999), S. 379.

29 De George/Ferguson/Spear (2013), S. 433.

30 Siehe Kim/Liu/Zheng (2012) für EU-Länder; De George/Ferguson/Spear (2013) für Australien; Cameran/Perotti (2014) für die Bankindustrie in Italien; Lin/Yen (2016) für China.

31 Jensen/Meckling (1976), S. 308.

Das oberste Kontrollorgan einer Aktiengesellschaft ist der Verwaltungsrat, zu dessen Aufgaben die Ausgestaltung des Rechnungswesens, die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Anstellung, Abberufung und Überwachung der Geschäftsleitung gehören.³² Der Verwaltungsrat adressiert die Principal-Agent-Problematik, indem er die Entscheidungskapazität des Managements von der Kontrolle über das Unternehmen trennt.³³ Das Verständnis für die Corporate-Governance-Struktur im Unternehmen ermöglicht dem Revisor eine genauere Risikoeinschätzung in der Planungsphase und kann die Effizienz sowie Effektivität der externen Revision verbessern.³⁴ Zwei Erklärungsansätze für die mögliche Auswirkung der Qualität der Corporate Governance auf die Revision sind die Substitutionstheorie und die Signaling-Theorie. Die Substitutionstheorie besagt, dass eine gute Ausgestaltung der Corporate Governance tiefere Risiken für den Revisor mit sich bringt und schlussendlich in tieferen Revisionshonoraren resultiert.³⁵ Die effektive Ausübung der Aufsichtsfunktion des Verwaltungsrats ersetzt in gewisser Weise die externe Revision als Überwachungsmaßnahme der Eigentümer.³⁶ Gemäss der Signaling-Theorie senden Unternehmen mit guten Corporate-Governance-Strukturen den Eigentümern ein positives Signal, indem sie umfangreichere und qualitativ hochstehende Prüfungsdienstleistungen beanspruchen und damit entsprechend höhere Revisionshonorare in Kauf nehmen.³⁷ Zur Überprüfung der Gültigkeit dieser gegenseitigen Effekte werden bestimmte Corporate-Governance-Merkmale erfasst, und ihr Einfluss auf die Revisionshonorare wird ermittelt. Die Auswahl der Merkmale wird auf Basis der Anforderungen des Obligationenrechts und der Empfehlungen des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von *economiesuisse* getroffen.

Die **Grösse des Verwaltungsrats** richtet sich nach unternehmensspezifischen Charakteristika wie Grösse, Komplexität und Ausrichtung

32 Art. 716a Abs. 1 Ziff. 3–6 OR.

33 Fama/Jensen (1983), S. 311.

34 Cohen/Krishnamoorthy/Wright (2002), S. 577.

35 Wu (2012), S. 322.

36 Siehe Eberle/Stehli (2015), S. 850, die betreffend die Zusammenarbeit von Audit Committee und Revisionsstelle in der Schweiz festgestellt haben, dass ihre Studienergebnisse weniger auf eine substituierte und mehr auf eine komplementäre Beziehung hindeuten. Ein sich ergänzendes Verhalten von Audit Committee und Revisionsstelle ist nach Ansicht der Autoren auch zu begrüssen, weil nur dieses geeignet ist, die Qualität der Revision zu erhöhen.

37 Wu (2012), S. 322. Zur Zusammenarbeit von Audit Committee und Revisionsstelle siehe auch Schneider (2016).

der Geschäftstätigkeit. Die Anzahl der Mitglieder sollte so bestimmt werden, dass die individuelle Willensbildung möglich ist und die Aufgaben sowie die Funktionen des Organs effizient aufgeteilt werden können.³⁸ Die Theorie besagt, dass eine zu hohe Anzahl an Verwaltungsratsmitgliedern sich negativ auf die Effektivität des Organs und dessen Unabhängigkeit von der Geschäftsleitung auswirken kann.³⁹ Manche empirische Studien haben einen negativen Zusammenhang zwischen der Grösse des Verwaltungsrats und dem Unternehmenswert, der Profitabilität und Fehlansagen in der finanziellen Berichterstattung aufgrund von Betrug festgestellt.⁴⁰ Solche Zusammenhänge implizieren für den Revisor höhere Risiken und führen zu entsprechend höheren Revisionshonoraren. Mögliche positive Auswirkungen von grösseren Verwaltungsräten sind die zusätzlichen Ressourcen und die ggf. umfangreichere Erfahrung der Mitglieder.⁴¹ Empirische Nachweise bestehen auch für einen positiven Zusammenhang zwischen der Grösse des Verwaltungsrats, der finanziellen Leistungsfähigkeit des Unternehmens und verringertem *earnings management*.⁴² Diese Erkenntnisse würden auf einen geringeren Haftungsanteil des Revisors und tiefere Revisionshonorare hindeuten. Aufgrund dieser möglichen gegenseitigen Auswirkungen wird hier keine explizite Annahme für den Einfluss dieser Determinante auf die Revisionshonorare getroffen.

Die **Unabhängigkeit des Verwaltungsrats** ist von zentraler Bedeutung in Bezug auf die Principal-Agent-Problematik. Als unabhängig gelten sogenannte nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglieder, die in den letzten drei Jahren nicht der Geschäftsleitung des Unternehmens oder einer Konzerngesellschaft angehört haben und keine signifikanten Geschäftsbeziehungen zum Unternehmen aufweisen.⁴³ Studien zeigen, dass bei Unternehmen mit höherem Anteil an nicht-exekutiven Verwaltungsratsmitgliedern *earnings management* und fehlerhafte Berichterstattung seltener auftreten.⁴⁴ Gemäss der Substitutionstheorie impliziert die effekti-

38 Economiesuisse (2014), S. 10.

39 Jensen (1993), S. 462.

40 Eisenberg/Sundgren/Wells (1998); Yermack (1996); Beasley (1996).

41 DaDalt/Davidson/Xie (2002), S. 300.

42 Siehe Daily/Dalton/Ellstrand/Johnson (1999) für Metaanalyse von kumulierten Forschungsarbeiten; DaDalt/Davidson/Xie (2002).

43 Economiesuisse (2014), S. 11.

44 DaDalt/Davidson/Xie (2002); Beasley (1996).

vere Ausübung der Überwachungsfunktion des Verwaltungsrats eine tiefere Risikoeinschätzung bei der Revision und damit geringere Revisionshonorare. Andererseits besteht die Annahme, dass unabhängige Verwaltungsratsmitglieder höheren Wert auf die Qualität der Revisionsdienstleistungen legen als auf die absolute Höhe der Honorare und eine umfangreichere Revision als Ergänzung für ihre Überwachungsfunktion befürworten.⁴⁵ Dies würde die Signaling-Theorie unterstützen. Eine besondere Konstellation liegt vor, wenn die Funktion des CEO und des Präsidenten des Verwaltungsrats (VRP) von der gleichen Person wahrgenommen wird. Dies wirft die Frage nach Interessenskonflikten auf vor allem in Bezug auf die Anstellung, Abberufung sowie Überwachung der Geschäftsleitung⁴⁶ und kann höhere Revisionshonorare implizieren. Ein dominierender Einfluss des **VRP/CEO** kann den Einfluss der unabhängigen Verwaltungsratsmitglieder reduzieren und zu einer geringeren Nachfrage nach Revisionsdienstleistungen führen.⁴⁷ Aufgrund dieser widersprüchlichen Erkenntnisse werden zum Einfluss dieser Determinanten auf die Revisionshonorare keine Annahmen getroffen.

2.3.3 Das Audit Committee und die interne Revision

Der Verwaltungsrat kann Ausschüsse oder einzelne Mitglieder mit der Ausführung von Beschlüssen und der Überwachung von Geschäften beauftragen.⁴⁸ Ein solcher Ausschuss ist das **Audit Committee**, das sich mit der finanziellen Berichterstattung befasst. Zu dessen Aufgaben gehört zudem die Beurteilung der Wirksamkeit des IKS, der Leistung und der Honorierung der Revisionsstelle.⁴⁹ Audit Committees werden in der Schweiz freiwillig im Sinne von verstärkten Überwachungsmassnahmen eingesetzt, die zum Informationsaustausch im Unternehmen beitragen sowie die Informationsasymmetrien zwischen Principal und Agent reduzieren.⁵⁰ Die verstärkte Aufsicht der finanziellen Berichterstattung kann Auswirkungen auf die Risikoeinschätzung des Revisors haben. Die Wirksamkeit des Audit Committee hängt von den Charakteristika seiner Mitglieder und deren finanzieller Expertise ab.

45 O'Sullivan (2000), S. 400.

46 Jensen (1993), S. 866.

47 O'Sullivan (2000), S. 404.

48 Art. 716a Abs. 2 OR.

49 Economiesuisse (2014), S. 14.

50 Pincus/Rusbarsky/Wong (1989), S. 242.

Die Relevanz der **Unabhängigkeit der Mitglieder des Audit Committee** wird durch die Notwendigkeit einer eigenständigen Kontrolle der von der Geschäftsleitung erstellten finanziellen Berichterstattung begründet. Unabhängige Audit-Committee-Mitglieder erfüllen ihre Überwachungsfunktion im Allgemeinen effektiver.⁵¹ Forschungsergebnisse zeigen, dass Unternehmen mit unabhängigem Audit Committee seltener für Betrug in der Finanzberichterstattung sanktioniert werden und bei unsicherer Unternehmensfortführungsfähigkeit seltener die Revisionsstelle wechseln.⁵² Ein Audit Committee verbessert die Kontrolle der Geschäftsleitung, indem es über ein vertieftes Verständnis der finanziellen Berichterstattung verfügt und wichtige Erkenntnisse über Finanzinformationen liefert.⁵³ Mitglieder mit Erfahrung im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens werden Anzeichen von *earnings management* leichter erkennen.⁵⁴ Es wird dementsprechend erwartet, dass **Finanzexpertise** die Effektivität des Audit Committee erhöht. Gemäss der Definition des Swiss Code of Best Practice gelten unter anderem ehemalige oder amtierende CEO, CFO, Wirtschaftsprüfer, CFA und CPA als Finanzexperten.⁵⁵ Studien zeigen, dass Unternehmen mit einem Audit Committee, das über Finanzexpertise verfügt, mit tieferer Wahrscheinlichkeit mit Schwächen im IKS und mit Fehlern in der Finanzberichterstattung (in Form von Restatements) assoziiert werden.⁵⁶ Diese Erkenntnisse implizieren, dass Unabhängigkeit und Finanzexpertise des Audit Committee einen positiven Einfluss auf die Qualität der finanziellen Berichterstattung und damit auch einen positiven Effekt auf die Unabhängigkeit der Revisionsstelle haben können. Die Auswirkung auf die Honorare der externen Revision kann durch Substitutions- oder Signaling-Effekte begründet sein.

Die **interne Revision** erbringt unabhängige Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen in Bezug auf das IKS, das Risikomanagement und die Führungs- und Überwachungsprozesse im Unternehmen.⁵⁷ Die Zusammenarbeit der Revisionsstelle mit der internen Revision trägt zur Vermei-

51 DaDalt/Davidson/Xie (2002), S. 299.

52 Abbott/Park/Parker (2000); Carcello/Neal (2003).

53 Beasley (1996), S. 448.

54 DaDalt/Davidson/Xie (2002), S. 299.

55 Economiesuisse (2014), S. 14.

56 Zhang/Zhou/Zhou (2007); Abbott/Parker/Peters (2004).

57 Siehe SVIR, Internet.

derung von Ineffizienzen für beide Seiten bei.⁵⁸ Dies kann einen Substitutionseffekt zwischen den Dienstleistungen der internen und externen Revision oder eine tiefere Risikoeinschätzung der externen Revision aufgrund des Beitrags der internen Revision zur Stärkung der Kontrollen zur Folge haben.⁵⁹ Andererseits ist es möglich, dass Unternehmen, die einen hohen Wert auf eine gute Corporate Governance legen, sowohl in interne als auch in externe Prüfung investieren.⁶⁰ Die Auswirkung des Vorhandenseins einer internen Revision auf die Revisionshonorare ist daher dementsprechend unklar.

2.3.4 Die Eigentumskonzentration

Die Principal Agent-Problematik ist besonders relevant bei grossen börsenkotierten Unternehmen mit diffusen Anlegerstrukturen. Im Fall von kleinen Beteiligungen besteht für die einzelnen Aktionäre kein Anreiz, die Geschäftsleitung aktiv zu überwachen, da sie die unternehmensspezifischen Risiken in ihren Portfolios durch Diversifikation reduzieren.⁶¹ Die geringe Anzahl an signifikanten Investoren macht die direkte Überwachung zu aufwendig, sodass die Investoren sich mehr auf eine gute Corporate Governance und die externe Revision verlassen.⁶² Um daraus resultierende, höhere Agency-Kosten zu reduzieren, werden umfangreichere Prüfungen befürwortet.⁶³ Aus diesen Gründen wird erwartet, dass diffuse Anlegerstrukturen höhere Revisionshonorare implizieren.

Der Einfluss der Anlegerstruktur auf die Revisionshonorare kann sich je nach Art der Investoren unterscheiden. Institutionelle Investoren handeln mit Wertschriften in grossem Volumen und verfügen über Finanzexpertise. Aufgrund ihrer treuhänderischen Verantwortung zeichnen sie sich durch klare und selektive Investmentstrategien sowie laufende Überwachung ihrer Portfolios aus.⁶⁴ Es wird angenommen, dass institutionelle Investoren die Ressourcen und Fähigkeiten haben, das Management zu überwachen und zu beeinflussen.⁶⁵ Dadurch können das Risiko von Fehl-

58 TK HWP, S. 307.

59 Goodwin-Stewart/Kent (2006), S. 391.

60 Goodwin-Stewart/Kent (2006), S. 391.

61 Fama (1980), S. 291.

62 O'Sullivan (2000), S. 400.

63 Jensen/Meckling (1976), S. 338–339.

64 Deis/Hossain/Mitra (2007), S. 264.

65 Monks/Minov (1995), zit. nach Deis/Hossain/Mitra (2007), S. 263.

aussagen in der Berichterstattung und konsequenterweise das Prüfungsrisiko reduziert werden. Auch eine signifikante Beteiligung der Geschäftsleitung oder des Kontrollorgans am Unternehmen trägt deutlich zur Reduktion der Principal-Agent-Problematik bei, da ihr eigennütziges Verhalten in diesem Fall die Erhöhung des Unternehmenswerts als Ziel impliziert.⁶⁶ Die aktive Beteiligung der Investoren an der Geschäftstätigkeit des Unternehmens führt zu geringeren Informationsasymmetrien und einfacheren Organisationsstrukturen.⁶⁷ Diese Auswirkungen deuten auf tieferes Prüfungsrisiko und weniger Komplexität bei der Revision hin.

Die grundsätzliche Annahme ist daher, dass eine höhere Konzentration von Eigentum im Unternehmen den Ermessensspielraum des Managements und des damit verbundenen Risikos von Fehlaussagen in der Berichterstattung reduziert. Das Verhältnis zwischen Eigentumsrechten und Revisionshonoraren ist jedoch komplex. So kann ein Interesse an einer umfangreichen und qualitativ hochstehenden Revision auch im Falle von Investoren mit einer signifikanten Beteiligung nicht ausgeschlossen werden.⁶⁸

3. Untersuchung der Determinanten der Honorare der Revisionsstellen in der Schweiz

3.1 Stichprobenselektion und Datenerhebung

Aufgrund der bisherigen Forschungsergebnisse sind mögliche Determinanten der Honorare der externen Revision von an der SIX Swiss Exchange kotierten Schweizer Gesellschaften ermittelt worden. In Anlehnung an früher durchgeführte Untersuchungen wurden Unternehmen der Finanzindustrie nicht berücksichtigt. Die Studie deckt den Zeitraum von 2008 bis 2014 ab. Weitere Unternehmen wurden während der Datenerhebung wegen fehlender oder nicht vergleichbarer Daten eliminiert. Die endgültige Stichprobe umfasst 100 Unternehmen aus 21 Branchen gemäss Klassifizierung der SIX Swiss Exchange. Da für jedes Unternehmen für sieben Geschäftsjahre je 25 Determinanten erhoben wurden, umfasst die Stichprobe mehr als 17 000 Datenpunkte.

66 Deis/Hossain/Mitra (2007), S. 268.

67 Niemi (2005), S. 308.

68 Dies/Hossain/Mitra (2007), S. 263.

Folgende *Abbildung* gibt eine Übersicht über die erhobenen Informationen. Die Determinanten betreffend das Haftungsrisiko, den Haftungsanteil und die Produktionsfunktion der Revisionsstelle sind in der Forschung ausgiebig thematisiert worden. Diese Studien zeigen meistens konsistente sowie signifikante Ergebnisse und wurden daher an erster Stelle als Kontrollvariablen eingesetzt.

Unabhängige (Kontroll-)Variablen	Revisionshonorare (abhängige Variable)
Haftungsrisiko	<i>Bilanzsumme</i>
	<i>Anteil der Forderungen und Vorräte (an der Bilanzsumme)</i>
	<i>Anzahl der Tochtergesellschaften</i>
	<i>Anteil der ausländischen Tochtergesellschaften</i>
	<i>Branche</i>
Haftungsanteil	<i>Finanzierungsverhältnis</i>
	<i>Verlust</i>
Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens	<i>Honorare für Nichtrevisionsdienstleistungen</i>
	<i>Dauer des Mandats</i>
	<i>Wechsel der Revisionsstelle</i>
	<i>Big-4-Revisionsstelle</i>
Rechnungslegungsnorm	<i>IFRS/US GAAP</i>
Corporate Governance	<i>Grösse des Verwaltungsrats</i>
	<i>Anteil der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats</i>
	<i>CEO-/VRP-Doppelfunktion</i>
	<i>Audit Committee</i>
	<i>Anteil der unabhängigen Mitglieder des Audit Committee</i>
	<i>Anteil der Mitglieder des Audit Committee mit Finanzexpertise</i>
	<i>interne Revision</i>
Eigentumskonzentration	<i>Anteil der signifikanten Beteiligungen</i>
	<i>signifikante institutionelle Beteiligung</i>
	<i>signifikante exekutive Beteiligung</i>
	<i>institutionelle Beteiligung > 50%</i>
	<i>exekutive Beteiligung > 50%</i>

Abb. 1: Determinanten der Revisionshonorare⁶⁹

69 Die *Bilanzsumme* und die *Honorare der Revisionsstelle* werden logarithmiert, und die *Anzahl an Tochtergesellschaften* wird als Quadratwurzel erfasst. *Verlust*, *Wechsel der Revisionsstelle*, *Big 4*, *IFRS*, *US GAAP*, *CEO-Dualität*, *Audit Committee*, *interne Revision*, *signifikante Beteiligung* und *Beteiligung > 50%* stellen binäre Variablen dar. *Unabhängigkeit* und *Finanzexpertise des Audit Committee* betreffen die Teilstichprobe der Unternehmen mit einem Audit Committee. Die Grenze zur Kategorisierung als signifikante Beteiligung liegt bei 3% entsprechend der börsenrechtlichen Meldepflicht.

3.2 Verwendete Regressionsmodelle

Der Einfluss der einzelnen Determinanten auf das Revisionshonorar wurde mit fünf verschiedenen Regressionsmodellen getestet. Alle Gleichungen beinhalten die Kontrollvariablen und die Rechnungslegungsnorm. Das *erste Modell* bezieht sich auf die Corporate-Governance-Variablen und das Vorhandensein eines Audit Committee. Das *zweite Modell* enthält die Teilstichprobe, in der die Variable Audit Committee den Wert 1 annimmt. Hier werden die Auswirkungen der Unabhängigkeit und der Finanzexpertise des Audit Committee einbezogen. Die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats wird aufgrund der hohen Korrelation zur Unabhängigkeit des Audit Committee nicht separat untersucht. Die Mehrheit der betrachteten Studien zeigte einen positiven Zusammenhang zwischen den Corporate-Governance-Determinanten und den Revisionshonoraren. Gemäss der Substitutions- und der Signaling-Theorie kann aber die Güte der Corporate Governance zwei gegenseitige Effekte auf die Revision haben. Aus diesem Grund wird in Übereinstimmung mit 2.3.2 angenommen, dass Corporate Governance keinen signifikanten Einfluss auf die Revisionshonorare hat. Ein *drittes Modell* hat die Auswirkung der Eigentümerstruktur zum Inhalt. Die Eigentumskonzentration als Ganzes wird durch die Summe der Beteiligungen der bedeutenden Aktionäre erfasst. Es wird davon ausgegangen, dass der Einfluss auf die Revisionshonorare von der Höhe der Beteiligungen und der Art der Aktionäre abhängen kann. Um diese möglichen Effekte zu erfassen, werden drei Gruppen von Anlegern und zwei Stufen von Beteiligungen separat betrachtet. Das *vierte Modell* bezieht sich auf signifikante institutionelle oder exekutive Beteiligungen. Das *fünfte Modell* bezieht sich auf Beteiligungen von 50% von einer der drei Anlegergruppen. Die Grundprämisse für die Auswirkung dieser Determinanten auf die Revisionshonorare ist, dass bei konzentrierten Eigentümerstrukturen das Monitoring des Managements direkt von den Aktionären erfolgt und in geringerem Ausmass auf die externe Revision abgestützt wird. Es wird in Übereinstimmung mit 2.3.4 angenommen, dass höhere Beteiligung und grösseres Engagement der Aktionäre mit tieferen Revisionshonoraren assoziiert werden.

4. Ergebnisse

Abbildung 2 zeigt eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Regressionsanalysen. Die meisten Kontrollvariablen verhalten sich gemäss den in Kapitel 2 erarbeiteten Erwartungen. Grössere Unternehmen mit komplexeren Konzernstrukturen, höherem Anteil an Forderungen und Vorräten an der Bilanzsumme und mit internationaler Ausrichtung weisen höhere Revisionshonorare auf. Der höhere Verschuldungsgrad und das Vorhandensein von Verlusten stehen ebenfalls in positivem Zusammenhang mit den Revisionshonoraren. Durch eine positive Beziehung zeichnen sich zudem die Honorare für Nichtrevisionsdienstleistungen und die Zugehörigkeit der Revisionsstelle zu den Big 4 aus. Diese Ergebnisse unterstützen die Annahme, dass grosse und komplexe Unternehmen meist Big-4-Prüfungsgesellschaften engagieren und einen höheren Bedarf an Beratungsdienstleistungen haben. Es ist auch möglich, dass Big-4-Gesellschaften eine Prämie aufgrund von Reputationseffekten erzielen. Längere Mandatsdauer und der Wechsel der Revisionsstelle werden mit tieferen Revisionshonoraren assoziiert. Dies kann einerseits mit Effizienz-erhöhung bei der Revision durch das Kumulieren von Lerneffekten sowie den Honorardruck auf dem Markt für Revisionsdienstleistungen erklärt werden. Andererseits liefern die Ergebnisse Unterstützung für die Cost-Cutting-Hypothese.

Wie erwartet haben die Koeffizienten von IFRS und US GAAP signifikante positive Vorzeichen. Das heisst, dass für die Prüfung der Einhaltung dieser Normen im Vergleich zu Swiss GAAP FER höhere Revisionshonorare anfallen. Dieses Ergebnis ist konsistent mit den bisherigen Erkenntnissen über die Unterschiede in der Berichterstattung zwischen IFRS, US GAAP und nationalen Rechnungslegungsnormen.

Determinante	Erwartetes Vorzeichen	Ergebnis	Signifikanzniveau
Haftungsrisiko			
Bilanzsumme	+	+	hoch
Anteil der Forderungen und Vorräte	+	+	hoch
Anzahl der Tochtergesellschaften	+	+	hoch
Anteil der ausländischen Tochtergesellschaften	+	+	hoch
Branche	+/-	+/-	nicht signifikant
Haftungsanteil			
Finanzierungsverhältnis	+	+	mittel
Verlust	+	+	mittel
Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens			
Honorare für Nichtrevisionsdienstleistungen	+	+	hoch
Dauer des Mandats	-	-	hoch
Wechsel der Revisionsstelle	-	-	gering
Big-4-Revisionsstelle	+	+	gering
Rechnungslegungsnorm			
IFRS	+	+	mittel
US GAAP	+	+	hoch
Corporate Governance			
Grösse des Verwaltungsrats	+/-	+	hoch
Anteil der unabhängigen Mitglieder des Verwaltungsrats	+/-	+	mittel
CEO-/VRP-Doppelfunktion	+	+	nicht signifikant
Audit Committee	+/-	+	mittel
Anteil der unabhängigen Mitglieder des Audit Committee	+/-	-	nicht signifikant
Anteil der Mitglieder des Audit Committee mit Finanzexpertise	+/-	+	mittel
Interne Revision	+/-	+	nicht signifikant
Eigentumskonzentration			
Anteil der signifikanten Beteiligungen	-	-	hoch
Signifikante institutionelle Beteiligung	-	+	hoch
Signifikante exekutive Beteiligung	-	-	hoch
Institutionelle Beteiligung >50%	-	-	hoch
Exekutive Beteiligung >50%	-	-	hoch

Abb. 2: Ergebnisse

In Bezug auf die Corporate-Governance-Determinanten weisen die Grösse des Verwaltungsrats, dessen Unabhängigkeit, das Vorhandensein eines Audit Committee und die Finanzexpertise seiner Mitglieder einen positiven Zusammenhang zu den Revisionshonoraren auf. Die Ergebnisse bekräftigen die Annahme, dass Verwaltungsräte mit einer hohen Anzahl an Mitgliedern Ineffizienzen bei der Ausführung ihrer Überwachungsfunktion aufweisen können, was ein höheres Prüfungsrisiko impliziert. Die Resultate in Bezug auf Unabhängigkeit und Finanzexpertise unterstützen die Signaling-Theorie, dass Unternehmen, die einen hohen Wert auf Corporate Governance legen, auch an umfangreicheren externen Prüfungen interessiert sind. Für die Determinanten CEO-/VRP-Doppelfunktion und Vorhandensein einer internen Revision konnte die Annahme, dass sie die Revisionshonorare beeinflussen, nicht bestätigt werden.

Die Ergebnisse der Analyse zur allgemeinen Eigentümerkonzentration zeigen einen signifikanten negativen Zusammenhang zu den Revisionshonoraren. Dies bekräftigt die Annahme, dass bei Unternehmen mit weniger diffusen Strukturen ein aktives Monitoring durch die Anleger die Principal-Agent-Problematik reduziert. Die substanzielle Beteiligung von institutionellen Investoren weist wider Erwarten ein signifikantes positives Vorzeichen auf. Eine mögliche Erklärung für dieses Ergebnis wäre, dass die Grenze zur Klassifikation als substanzielle Beteiligung mit 3% allenfalls zu tief gesetzt wurde. Institutionelle Investoren handeln mit grossen Volumen an Wertschriften und passen mehrfach ihre Portfolios an. So ist es möglich, dass die Grenze nur kurzfristig überschritten wird, ohne dass ein langfristiges Interesse am Unternehmenswert oder an aktivem Monitoring der Geschäftsleitung besteht. Die signifikanten exekutiven Beteiligungen stehen im negativen Zusammenhang zu den Honoraren der externen Revision. Dies deutet wiederum auf die Auflösung der Principal-Agent-Problematik bei signifikanter exekutiver Beteiligung hin. Bei Beteiligung von einer Investorengruppe von über 50% weisen alle drei Determinanten ein signifikantes negatives Vorzeichen auf. Aufgrund dieses Ergebnisses kann davon ausgegangen werden, dass der Anreiz für selbstständige Überwachung positiv von der Höhe der Beteiligung beeinflusst wird.

Die Ergebnisse einer jeden Untersuchung hängen massgeblich von den verwendeten Daten und insbesondere von deren Qualität ab. In den Gesetzen finden sich für die meisten der untersuchten Determinanten keine spezifischen Vorgaben. Und wenn sich solche finden, sind sie stark auslegungsbedürftig (wie die erwähnten Begriffe «Revisionsdienstleistungen» und «andere Dienstleistungen» von Art. 961a OR). Die Vorgaben des Swiss Code of Best Practice für Corporate Governance haben selbst keinen verbindlichen Charakter. Ein Teil davon ist in die Corporate-Governance-Richtlinie der SIX eingeflossen, die ihrerseits allerdings wieder dem Comply-or-Explain-Prinzip folgt. Auch gibt es in der Schweiz keine Vorgaben für eine ausführliche Definition von Finanzexpertise. Diese und andere Faktoren haben eine manuelle Erhebung vieler Determinanten erforderlich gemacht.

5. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen (Ausblick)

Ausgangspunkt der Untersuchung war die Fragestellung nach den Determinanten der Honorare der Revisionsstellen von kotierten Schweizer Gesellschaften. Der Schwerpunkt liegt auf dem Einfluss der Ausgestaltung der Corporate Governance und der Wahl der Rechnungslegungsnorm. Zudem wird der Einfluss der von Simunic verwendeten Determinanten bezüglich des Haftungsrisikos, der Aufteilung der Haftung und der Produktionsfunktion des Revisionsunternehmens untersucht. Die Ergebnisse bestätigen für die Schweiz die bisherigen Erkenntnisse zu diesen Determinanten. Grösse, Komplexität und tiefere Profitabilität eines Unternehmens implizieren einen höheren Aufwand für die Revision, der sich in höheren Honoraren der Revisionsstelle niederschlägt. Ein signifikanter Einfluss der Wahl der Rechnungslegungsnorm konnte ebenfalls bestätigt werden, da der Umfang und die Komplexität der Regelwerke IFRS und US GAAP die Revisionshonorare im Vergleich zu Swiss GAAP FER positiv beeinflussen. Corporate Governance steht in einem vielschichtigen Zusammenhang mit der Tätigkeit der Revisionsstelle und wird durch zum Teil sich widersprechende Erklärungsansätze charakterisiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung unterstützen grundsätzlich das Vorhandensein einer komplementären Beziehung zwischen Corporate Governance und externer Revision. Der positive Zusammenhang zwischen der Unabhängigkeit des Verwaltungsrats und der Finanzexper-

tise des Audit Committee auf die Revisionshonorare unterstützt die Signaling-Theorie; indem diese Unternehmen Wert auf interne und externe Überwachungsmaßnahmen legen, senden sie den Eigentümern ein positives Signal. Die Untersuchungsergebnisse zeigen hingegen keine signifikante Auswirkung des Vorhandenseins einer CEO-/VRP-Doppelfunktion oder einer internen Revision auf die Revisionshonorare. Ferner wird die Annahme unterstützt, dass Anleger mit grossen Beteiligungen durch direktes Monitoring die Principal-Agent-Problematik dergestalt adressieren und das Risiko des eigennützligen Verhaltens der Geschäftsleitung reduzieren.

Die Untersuchungsergebnisse nehmen aber auch die Mitglieder von Audit Committee in die Pflicht. Der Swiss Code of Best Practice von economiesuisse verlangt vom Audit Committee, dass es sich ein eigenständiges Urteil über die externe Revision bildet. Dazu gehört die Beurteilung der Leistung und Honorierung der Revisionsstelle. Im Zentrum muss die Qualität der Revision stehen. Dazu kann das Audit Committee einen entscheidenden Beitrag leisten, indem es nach aussen die Bedeutung einer externen Überprüfung betont und die Art der Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle offenlegt. Mit Blick auf die neuen europäischen Vorschriften ist erhöhte Transparenz bei der (Aus-)Wahl der Revisionsstelle gefordert.

Literaturverzeichnis

Abbott, Lawrence/Park, Young/Parker, Susan (2000): The effects of audit committee activity and independence on corporate fraud, in: *Managerial finance*, Nr. 26, o.O. 2000, S. 55–68.

Beasley, Mark (1996): An empirical analysis of the relation between the board of directors composition and financial statement fraud, in: *The accounting review*, Nr. 4, o.O. 1996, S. 443–465.

Beattie, Vivien/Fearnley, Stella (1995): The importance of audit firm characteristics and the drivers of auditor change in UK listed companies, in: *Accounting and business research*, Nr. 100, o.O. 1995, S. 227–239.

Birrer, Thomas (2010): Der richtige Rechnungslegungsstandard, in: *Finanz und Wirtschaft*, Nr. 80, Zürich 13.10.2013, S. 23.

- Cameran, Mara/Perotti, Pietro** (2014): Audit fees and IAS/IFRS adoption: Evidence from the banking industry, in: *International journal of auditing*, Nr. 18, o.O. 2014, S. 155–169.
- Carcello, Joseph/Neal, Terry** (2003): Audit committee characteristics and auditor dismissal following new Going-Concern reports, in: *The accounting review*, Nr. 78, o.O. 2003, S. 95–117.
- Chan, Philip/Ezzamel, Mahmoud/Gwilliam, David** (1993): Determinants of audit fees for quoted UK companies, in: *Journal of business finance and accounting*, Nr. 6, Oxford u.a. 1993, S. 765–786.
- Cobbin, Phillip** (2002): International dimensions of the audit fee determinants in literature, in: *International journal of auditing*, Nr. 6, o.O. 2002, S. 53–77.
- Cohen, Jeffrey/Krishnamoorthy, Ganesh/Wright, Arnold** (2002): Corporate governance and the audit process, in: *Contemporary accounting research*, Nr. 19, o.O. 2002, S. 573–594.
- Collier, Paul/Gregory, Alan** (1996): Audit fees and auditor change; an investigation of fee reduction by type of change, in: *Journal of business finance and accounting*, Nr. 1, Oxford u.a. 1996, S. 13–28.
- DaDalt, Peter/Davidson, Wallace/Xie, Biao** (2002): Earnings management and corporate governance: the role of the board and the audit committee, in: *Journal of corporate finance*, Nr. 9, o.O. 2002, S. 295–316.
- Daily, Catherine/Dalton, Dan/Ellstrand, Alan/Johnson, Jonathan** (1999): Number of directors and financial performance: A meta-analysis, in: *The academy of management journal*, Nr. 42, o.O. 1999, S. 674–686.
- De George, Emmanuel/Ferguson, Colin/Spear, Nasser** (2013): How much does IFRS cost? IFRS adoption and audit fees, in: *The accounting review*, Nr. 88, o.O. 2013, S. 429–462.
- Deis, Donald/Hossain, Mahmud/Mitra, Santanu** (2007): The empirical relationship between ownership characteristics and audit fees, in: *Review of quantitative finance and accounting*, Nr. 28, o.O. 2007, S. 257–285.
- Eberle, Reto** (2016): Die Wahl des Revisors, in: *Handelszeitung*, Nr. 40, 6. Oktober 2016, S. 41.

Eberle, Reto/Stehli, Jeannine (2015): Wie arbeiten Audit Committee und Revisionsstelle in der Schweiz zusammen?, in: Expert Focus, Nr. 11, Zürich 2015, S. 846–850.

Economiesuisse (2014): Swiss code of best practice for corporate governance, Zürich 2014.

Eisenberg, Theodore/Sundgren, Stefan/Wells, Martin (1998): Larger board size and decreasing firm value in small firms, in: Journal of financial economics, Nr. 48, o.O. 1998, S. 35–54.

Erni, Stephan/Grimm, Thomas/Huber, Rudolf (2008): Revisionskosten von Schweizer Unternehmen aus Sicht der Finanzchefs, in: Der Schweizer Treuhänder, Nr. 9, Zürich 2008, S. 644–649.

Fama, Eugene (1980): Agency problem and the theory of the firm, in: Journal of political economy, Nr. 2, Chicago 1980, S. 288–307.

Fama, Eugene/Jensen, Michael (1983): Separation of ownership and control, in: The journal of law and economics, Nr. 26, Chicago 1983, S. 301–325.

Fortin, Steve/Pittman, Jeffrey (2004): Auditor choice and the cost of debt capital for newly public firms, in: Journal of accounting and economics, Nr. 37, o.O. 2004, S. 113–136.

Gonthier-Besacier, Nathalie/Schatt, Alain (2007): Determinants of audit fees in French quoted firms, in: Managerial auditing journal, Nr. 2, o.O. 2007, S. 139–160.

Goodwin-Stewart, Jenny/Kent, Pamela (2006): Relation between external audit fees, audit committee characteristics and internal audit, in: Accounting and Finance, Nr. 46, o.O. 2006, S. 387–404.

Hay, David (2013): Further evidence from meta-analysis of audit fee research, in: International journal of auditing, Nr. 17, o.O. 2013, S. 162–176.

Jensen, Michael (1993): The modern industrial revolution, exit and the failure of internal control systems, in: The journal of finance, Nr. 3, o.O. 1993, S. 831–880.

Jensen, Michael/Meckling, William (1976): Theory of the firm: Managerial behavior, agency costs and ownership structure, in: Journal of financial economics, Nr. 3, o.O. 1976, S. 305–360.

- Khurana, Inder/Raman, K. K.** (2004): Litigation risk and the financial reporting credibility of Big 4 versus Non-Big 4 audits: Evidence from Anglo-American countries, in: *The accounting review*, Nr. 2, o.O. 2004, S. 473–495.
- Kim, Jeong-Bon/Liu, Xiaohong/Zheng, Liu** (2012): The impact of mandatory IFRS adoption on audit fees: Theory and evidence, in: *The accounting review*, Nr. 87, o.O. 2012, S. 2061–2094.
- Lin, Hsiao-Lun/Yen, Ai-Ru** (2016): The effects of IFRS experience on audit fees for listed companies in China, in: *Asia review of accounting*, Nr. 24, o.O. 2016, S. 43–68.
- Monks, Robert A. G./Minov, Nell** (1995): *Corporate Governance*, Cambridge 1995.
- Niemi, Lasse** (2005): Audit effort and fees under concentrated client ownership: evidence from four international audit firms, in: *The international journal of accounting*, Nr. 40, o.O. 2005, S. 303–323.
- O’Sullivan, Noel** (2000): The impact of board composition and ownership on audit quality: evidence from large UK companies, in: *British accounting review*, Nr. 32, o.O. 2000, S. 397–414.
- Pincus, Karen/Rusbarsky, Mark/Wong, Jilnaught** (1989): Voluntary formation of corporate audit committees among NASDAQ firms, in: *Journal of accounting and public policy*, Nr. 8, o.O. 1989, S. 239–265.
- Schneider, Frank** (2016): Wertvolle Zusammenarbeit der Revisionsstelle mit dem Prüfungsausschuss, in: Meyer, Conrad/Pfaff, Dieter (Hrsg.) *Jahrbuch Finanz- und Rechnungswesen*, Zürich 2016, S. 167–190.
- Schweizerischer Verband für interne Revision (SVIR)** (o.D): Definition interne Revision, in: www.svir.ch/xml_1/internet/de/application/d1/d94/f95.cfm.
- Securities and Exchange Commission (SEC)** (2000): Final rule: Revision of the Commission’s auditor independence requirements, in: www.sec.gov/rules/final/33-7919.htm.
- Shleifer, Andrei/Vishny, Robert** (1997): A survey of corporate governance, in: *The journal of finance*, Nr. 52, o.O. 1997, S. 737–783.
- Simunic, Dan** (1980): The pricing of audit services: Theory and evidence, in: *Journal of accounting research*, Nr. 1, o.O. 1980, S. 161–190.

Treuhand-Kammer (2014): Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung (HWP), Band 2, Zürich 2014.

Todorova, Radina (2016): Determinanten der Kosten der Revision bei kotierten Gesellschaften, unveröffentlichte Masterarbeit, Lehrstuhl für Auditing and Internal Control, Universität Zürich, 2016.

Wu, Xingze (2012): Corporate governance and audit fees: evidence from companies listed on the Shanghai Stock Exchange, in: China journal of accounting research, Nr. 5, o.O. 2012, S. 321–342.

Yermack, David (1996): Higher market valuation of companies with a small board of directors, in: Journal of financial economics, Nr. 40, o.O. 1996, S. 185–211.

Zhang, Yan/Zhou, Jian/Zhou, Nan (2007): Audit committee quality, auditor independence and internal control weaknesses, in: Journal of accounting and public policy, Nr. 26, o.O. 2007, S. 300–327.

